

VIII. GOLDSCHMIEDEARBEITEN

1. Kelche

Bischofstetten (um 1770) 35. Kirnberg (um 1760, Fig. 123) 99. Mank (1847) 137. Melk (1683, 1711, Fig. 261; 1646, um 1660, 1706, 1715) 264; E. d. 15. Jhs., Fig. 321, 1660, T. XXIV) 321 f. Ruprechtshofen (um 1770) 35. Säusenstein (E. d. 17. Jhs., 431) 413. Schönbühel (um 1760) 425. Ybbs (1720, 1750, 1726) 449 f.

2. Monstranzen

Bischofstetten (um 1700, 1829, Fig. 51) 35. Blindenmarkt (1791) 38. Ferschnitz

(E. d. 17. Jhs.) 48. Kilb (1806, Fig. 115) 94. Mank (1694, Fig. 170) 137 f. Melk (4. V. d. 18. Jhs.) 306; (1739, Fig. 322) 321; (1752, Taf. XXVI) 324. Neustadtl (E. d. 17. Jhs.) 381. Schönbühel (1793) 425. Ybbs (um 1525, Fig. 463) 449.

3. Ziborien

Melk (1711) 265. Neustadtl (um 1715) 381. Ybbs (E. d. 17. Jhs., Fig. 464, 1752) 450.

4. Reliquiare

Melk (1360, Taf. XXI) 318 f.; (2. H. d. 15. Jhs., Fig. 324, 15. Jh., Fig. 323, E. d. 15. Jhs., Fig. T. XXV, 2. H. d. 13. Jhs., Fig. 325) 322 ff. Ybbs (um 1750, 1807) 449.

5. Verschiedene kirchliche Geräte

Mank (Krone um 1670) 138. Melk (Meßkännchen 1711, Fig. 262) 265; (Weihrauchschiffchen 1550) 325; (Lampe 1775) 361; (Pastorale 1641, Fig. 277, 17. Jh.) 271. Ybbs (Meßkännchen 1815, Fig. 465) 450.

ZUSÄTZE UND BERICHTIGUNGEN

S. 2 u. 4:

Kartause Aggsbach.

1673, April. Beginn des Baues einer neuen Zelle, der Tonsurkammer und des Karzers; Errichtung eines neuen Altars, Erneuerung der Fenster in Kirche, Sakristei und Kapitelraum.

Tobias Pock aus Wien erhielt für beide Hochaltarbilder 600 fl. (Leikauf 6 Dukaten); Christian Kreutz aus Melk für den Hochaltar, Tabernakel und die zwei großen Leuchter 250 fl. Dem Bildhauer Frantz aus Linz wurden für 7 Statuen am Hochaltare 43 fl., dem Christ. Rost für die Vergoldung des Hochaltars 440 fl. ausbezahlt. Für die cathedra, das cornu Evangelii und die kleineren Altäre erhielt Chr. Kreutz 170 fl., der Maler 210 fl.

1685, August. Renovierungskosten des Turmes 308 fl.

1696, April 2. Weihe einer neuen Glocke.

(Nach der Handschrift: Miscellanea Aggsbacensia der Stiftsbibliothek in Göttweig; Monatsblatt d. Ver. f. Landeskr. von N.-Ö. 1909, Juli—September).

S. 5, Z. 14 von unten statt MLCCLXXXI MCCCLXXXI.

S. 172, Z. 9 von oben statt Rättchen Plättchen.

S. 399:

Ruprechtshofen. In der Nähe der Straße von Ruprechtshofen nach Wieselburg und Petzenkirchen befinden sich im Walde südlich vom Schlattenhof auf einem größeren Sandsteinfelsen Reste einer Begräbnisstätte aus der Römerzeit. In der nahezu senkrechten Wand und oben auf dem Felsen sind Höhlungen eingearbeitet, die zur Aufnahme von Aschenurnen beziehungsweise eines Grabaltars geeignet haben können. In der vorderen Fläche sind außerdem vier teilweise profilierte, rechteckige Felder ausgeißelt, welche lateinische Grabinschriften einheimischer Personen etwa aus dem II. Jh. n. Chr. tragen. Eine ausführliche Veröffentlichung des leider stark zerstörten Denkmals ist durch Herrn Regierungsrat W. KUBITSCHKEK vorbereitet, dessen Freundlichkeit auch der Hinweis auf die vor mehreren Jahren von Herrn Postmeister FASCHING entdeckte und durch Herrn M. ABRAMIC aufgenommene Anlage verdankt wird.